

Jeder 13. Altenheim-Bewohner trägt gefährliche Keime auf der Haut

Braunschweiger Altenheim-Studie belegt: Multiresistenter Krankenhaus-Erreger breitet sich aus

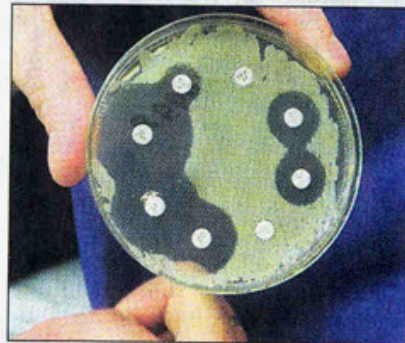
Von Bettina Thoenes

Der gefährliche MRSA-Keim lauert nicht mehr nur in Krankenhäusern. Wie eine Studie erstmals belegt, ist auch jeder 13. Braunschweiger Altenheim-Bewohner mit dem Bakterium besiedelt, das bei offenen Wunden oder Kathetern tödliche Infektionen auslösen kann.

„Die Prognose, dass sich der MRSA immer weiter ausbreitet, hat sich bestätigt“, kommentiert Klinikum-Hygieniker Prof. Wilfried Bautsch das Ergebnis der bundesweit aktuell größten Untersuchung.

Einen Grund für den Anstieg sieht er auch in immer früheren Krankenhaus-Entlassungen, die die Problematik in die Altenheime verlagerten.

68 Prozent aller Braunschweiger Heimbewohner haben sich für die Studie des Gesundheitsamtes, des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung, des Klinikums und der Braunschweiger Alten- und Pflege-



Blick in die Petrischale: Lanoruntersuchungen an den Keimen.

heime auf MRSA testen lassen. Das Fazit: 7,6 Prozent waren Träger des multiresistenten Erregers – mehr als doppelt so viele wie noch in früheren deutschen Altenheim-Studien. Beim Braunschweiger Heim-Vergleich ergaben sich keine auffälligen Unterschiede.

Die Keime werden aus den Krankenhäusern über die Patienten in die Alten- und Pflegeheime hineingetragen – und wieder zurück. Von

einem Ping-Pong zwischen Pflegeeinrichtungen, ambulanter Pflege und Krankenhäusern spricht die Leiterin des Gesundheitsamtes, Dr. Sabine Pflingsten-Würzburg.

Denn müssen alte Menschen, die MRSA-positiv sind, etwa zu einer Operation ins Krankenhaus, kann aus der harmlosen Besiedlung rasch eine lebensbedrohliche Infektion werden. Eine Gegenmaßnahme hat bereits gegriffen: Durch fünftägige Intensivpflege wie täglichen Wäschewechsel und den Einsatz einer speziellen Waschlotion wurde die Zahl der MRSA-Träger in den Braunschweiger Altenheimen halbiert.

Gezahlt haben den Mehraufwand die Stadt, die Heime und ein Sponsor aus der Wirtschaft. Denn die Finanzierung solch kostenintensiver Pflegemaßnahmen ist ungewiss. Die Kassen zahlen bisher nicht dafür.

Angesichts der sich verschärfenden Problematik drängen die Braunschweiger Fachleute auf eine Lösung. „Man kann die Kosten nicht

den Bewohnern auferlegen“, erklärt Elin Schriever, Sprecherin der Braunschweiger Pflegeheime.

Als weitere Konsequenz aus der Studie wollen Heime und Krankenhäuser Kommunikationslücken schließen: So wurden Informationen über MRSA-Fälle in der Vergangenheit nicht immer übermittelt. Das soll sich ändern. Beim Wechsel zwischen Heim und Klinik werden sie im Überleitungsbogen nun systematisch vermerkt.

STICHWORT

MRSA

Beim Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus (MRSA) handelt es sich um einen Krankenhaus-Keim, der gegen herkömmliche Antibiotika resistent ist. Dringt der Keim durch offene Wunden etwa bei Operationen und dem Legen von Kathetern in die Blutbahn ein, kann dies zu Infektionen bis hin zum Tod führen. Gesunde Menschen, die mit dem MRSA besiedelt sind, gefährdet der Keim nicht.